

Arbeitskreises an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg“. Bei der Digitalisierung handschriftlich gemeldeter Beobachtungen unterstützten ihn zahlreiche Helferinnen und Helfer.

Ehrenamtliche Tätigkeiten wie die Mitarbeit im Vorstand des Fördervereins Tierartenschutz in Norddeutschland, als Kassenprüfer bei den Freunden und Förderern der Inselstation der Vogelwarte Helgoland,



Hans-Hermann Geißler. Foto: V. Dinse

als Regionalkoordinator für Hamburg im Siedlungsdichte-Ausschuss des DDA, die Vertretung des Arbeitskreises bei der jährlichen Mitgliederversammlung des DDA oder seine Tätigkeit im Vorstand der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg nahm er über viele Jahre lang wahr. Hans-Hermann Geißler hat sich um die Vogelkunde in Hamburg verdient gemacht.

Für den DDA Jürgen Dien und Johanna Karthäuser

In memoriam Rainer Hagen

Am 3. März 2018 verstarb Rainer Hagen im Alter von 76 Jahren. Voll Dank für seine Jahrzehnte währende ehrenamtliche Tätigkeit als Regionalkoordinator der Gänsezählung nehmen wir von ihm Abschied.

Geboren wurde Rainer Hagen am 20. Juli 1942 in Dresden, wo er auch aufwuchs und eine Ausbildung zum Frisör abschloss. Er führte mit seinem Frisör salon in der Dresdner Neustadt die Familientradition fort; zu seinen Kunden zählte auch Wladimir Putin, als dieser in Dresden stationiert war. Seit jeher naturbegeistert, widmete er sich ornithologisch zunächst der Falknerei und wandte sich erst Mitte seines Lebens der Feldornithologie zu. Bereits nach wenigen Jahren übernahm er in den 1980er-Jahren die ehrenamtliche Aufgabe des Gänseobmanns für den Bezirk Dresden. Neben den Gänseerfassungen koordinierte er auch die Beringungsaktionen an der Moritzburger Graugans-Population. Die Aufgabe des Regional-



Rainer Hagen. Foto: J. Wahl

koordinators für die Gänsezählung hatte er bis zum Sommer 2016 inne. Schwere Herzens musste er diese mit viel Herzblut ausgeübte Tätigkeit ebenso wie die Mitarbeit an den Zählungen aufgrund seiner fortschreitenden Krebserkrankung aufgeben. Über viele Jahre nahm er an den Treffen der Koordinatorinnen und Koordinatoren des Monitorings rastender Wasser-

vögel in Deutschland teil, zuletzt 2015 in Münster. Die „Koordinatoren-Familie“ und die Zählerinnen und Zähler in Ostsachsen verlieren mit ihm einen engagierten Kollegen und Koordinator, der durch seine herzlich-humorvolle Art für diese Aufgabe wie geschaffen war.

Für den DDA Thomas Heinicke und Johannes Wahl

In memoriam Dr. Johannes Naacke

Am 6. Januar 2018 verstarb Dr. Johannes Naacke im Alter von 78 Jahren. Einer der prägenden Menschen der Wasservogel- und Gänsezählung in Deutschland hat uns verlassen. Voller Dankbarkeit ob seiner großen Verdienste nehmen wir von ihm Abschied.

Geboren wurde Johannes Naacke am 9. Juni 1939 in Gaberndorf bei Weimar. Bereits nach der Schule führte es ihn – schon damals von der Vogelwelt begeistert – nach Potsdam an die Pädagogische Hochschule, wo er 1963 das Studium der Biologie und Landwirtschaft aufnahm, das er 1967 abschloss. 1973 fertigte er seine Dissertation über die Aminosäureaufnahme durch den Darm beim Karpfen an. In zunehmendem Umfang wurde er während dieser Zeit von Prof. Dr. Erich Rutschke in die Aufgaben der ab 1965 aufgebauten Zentrale für die Wasservogelforschung der DDR eingebunden und ihm schließlich die Leitung der Gruppe „Gänsevögel“ übertragen. Zusammen mit Gänseforschern in der DDR und in – soweit damals möglich – enger Zusammenarbeit mit Mitgliedern der *Geese Working Group des International Waterfowl and Research Bureau* in Slimbridge übernahm er die Organisation von Gänsezählungen in den wichtigsten Rast- und Überwinterungsgebieten der nördlichen Gänse und die Erfassung der Brutvorkommen der damals noch seltenen Graugans in der DDR. Zahlreiche wichtige Publikationen über Gänse sowie über Wasservögel allgemein entstanden im Laufe der Jahre. Neben dem wissenschaftlichen Interesse an Wasservögeln war ihm bis zuletzt die Erhaltung ihrer Lebensräume eine Herzensangelegenheit. Ein besonderes Verdienst war seine Mitarbeit am Katalog der Feuchtgebiete der DDR mit der Ausweisung der Feuchtgebiete internationaler Bedeutung und Feuchtgebiete nationaler Bedeutung als Grundlage für den Beitritt der DDR zur Ramsar-Konvention 1978.

Nach der politischen Wende ist der erfolgreiche Übergang der Wasservogelerfassungen in das wiedervereinigte Deutschland eng mit seinem Namen verknüpft. Gemeinsam mit Erich Rutschke und vielen anderen Koordinatoren gelang es, durch umsichtiges und besonnenes Handeln die Zählungen fortzuführen und in der Zentrale für Wasservogelforschung und Feuchtgebietsschutz in Deutschland (ZWFD) mit Standbeinen in Potsdam, Münster und Wesel auf ein gesamtdeutsches Fundament zu stellen. Ein bis heute wichtiges Ergebnis dieses Schaffens ist das Buch „Die Feuchtgebiete internationaler Bedeutung in der Bundesrepublik Deutschland“, das 1993 erschien.

Maßgeblich ihm ist es zu verdanken, dass nach dem Tode Erich Rutschkes ein nahtloser Übergang der